

zumal er „Gnug/ & Genug/ *adverb.* Sat, satis, affatim, abunde“ von „Genügen“ ableitet (a. a. O., 677). Der Druck von 1666 formuliert die Verse in Richtung „Vergnügen“ um. Das neutrale Genus setzt sich zulasten des Femininums erst im Laufe des 17. Jahrhunderts durch. Vgl. *DW* IV.1.2, 3503; *Paul Wb.*, 397 (s. v. „genug“); ferner *Baufeld*, 106; *Götze*, 102.

18 3. Sg. Ind. Perfekt von (ein)dunken, *Baufeld*, 59; (ein)tunken, d. i. eintunken, eintauchen.

19 Erz, hier wohl als Synonym für Mensch zu verstehen, vgl. auch Jeremia 6, 27 u. 28 nach *Biblia (Luther 1545)*: „Jch habe dich zum Schmelzer gesetzt/ vnter mein Volck/ das so hart ist/ das du jr wesen erfahren vnd prüfen solt. Sie sind allzumal abtrünnige/ vnd wandeln verrheterisch/ Sie sind eitel verdorben ertz und eisen.“

### 371126

#### Martin Opitz an Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen

Beantwortet in 380411. – Friedrich v. Schilling (FG 21) habe ihn, Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200), von F. Ludwigs gnädiger Gesinnung informiert. Um ihrer würdig zu werden, sende Opitz dem Fürsten seinen Psalter. Dieser könne darüber ohne Opitz' fernere Erklärung selbst am besten urteilen. Der Danziger Buchhändler (Andreas Hünefeldt) werde hoffentlich einen Teil der Auflage zum Verkauf nach Hamburg schicken. – Opitz erwartet, daß die (neue) Auflage seiner weltlichen Gedichte, deren erster Teil wie bisher F. Ludwig gewidmet und deren zweiter Teil Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) zugeschrieben sei, zu Ostern erscheinen wird. – Opitz vermutet auch, daß die von ihm übersehene Verdeutschung der *Arcadia* (Sir Philip Sidneys) mit seinen kunstmäßig übersetzten Gedichten inzwischen von Matthäus Merian illustriert und herausgebracht worden sei. – Er sitze jetzt an seiner *Dacia antiqua* und hoffe – falls der drohende Krieg nicht auch in seiner Gegend einziehe –, das Werk noch vor dem Frühling abzuschließen.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 279r–280v [A u. Empfangsvermerk: 280v], 280r leer; eigenh.; Sig. – Veröffentlicht in *Ebeling*, 195 f.; *KE*, 124 f. (u. nach S. 122, Faksimile). Bibliographisch erfaßt in *Szyrocki: Opitz (1956)*, 204; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 235; *Bürger*, S. 1121 Nr. 175 u. 176 [sic].

A A Son Altesse LOVIS Prince d'Anhalt.

*Empfangsvermerk v. F. Ludwigs H.*: Pres. 8 Martij 1638. Cöthen. *Der irritierend späte Präsentationsvermerk wird im Antwortbrief 380411 vielleicht bestätigt.*

Durchlauchter, hochgeborner, Gnädiger Fürst vndt herr, herr,  
E. Fürstl. Gn. seindt nebenst wündtschung gueter gesundtheit, ruhigen zuestandes vndt aller Fürstlicher wolfarth meine vnterthänige dienste bevor, vndt habe von Deroselbigen annoch gnädiger zueneigung gegen meiner wenigen person ich auß des von Schilling schreiben hiebevorn<sup>1</sup> mitt frewden vernommen, wundtsche nur daß ich einige wege erdencken könne, wordurch ich mich solcher hohen gnade ferner möge fähig machen. Anietzo vbersende ich meinen Psalter<sup>2</sup>: darff keine außführung darvon thun, weil E. F. Gn. vrtheil so herrlich, daß sie von einem vndt dem andern die entscheidung selbst am besten machen können. Jch hoffe der hiesige buchhandler<sup>3</sup> wirdt nach Hamburg einen antheil der